Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 16 (1926)

Heft: 35

Rubrik: Berner Wochenchronik

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Vor em Schloofe . . .

Der Mohn hänkt d'Lampe höcher, Es lüftlet no e chli; Uf's Mol ift b'Sig vergange Und - s'Schwige n' ou verbi.

Es runschet i de Tanne . . . Das chütlet eim i Schloof, Und - ifcht me einischt "dunge" Si b'Duge nümm lang off!

Es nimmt mi es schöns Stärnli All Obe i fi Huet; s' glangt grad wie bini Duge ...

- Guet Nacht und - fchloof de guet! Baul Müller



Der Bundesrat beschloß, der schweizerischen Gruppe der Hochschul-vereinigung für den Völkerbund einen Beitrag von Fr. 500 zu gewähren, zwecks Teilnahme am Kongreß der Hochschulvereinigung für den Völkerbund vom 1.—7. September in Genf. —

Der Bundesrat hat beschlossen, vom 29. August an das Einfuhrkontingent für Großvieh zumächtt auf die Häller die Sälfte herabzusetzen und die Einfuhr von Schafen vom 4. September an völlig zu verdieten. Die Einfuhr des Kontingentes von Schlachtschweinen bleibt unverändert.

Der Bundesrat ernannte zum Kanzleisefretär I. Klasse und Chef der Konzlei der Abteilung für Artillerie des Militärdepartements Generalstabsmajor Dr. jur. Victor Iatob von St. Gallen.
— Er ernannte ferner zu Instruktionssoffizieren der Infanterie Hauptmann Oskar Schenker von Däniken, Hauptmann Philipp Friedländer von Jürich, Hauptmann Franz Nager von Realpund Oberleutnant Iosef Jüffern von St. Luc.

Der Bundesrat hat die im Bundesgeset über Jagd und Vogelschutz vor= gesehenen Jagdbannbezirke auf eine weigesehenen Jagdbannbezirke auf eine weistere Dauer von 5 Jahren festgelegt. Essind im Kanton Bern die Bannbezirke Faulhorn und Kandertal, in Luzern der Bezirk Sartsen, in Uri der Bezirk Sutstod-Uriskotstod, in Schwyz die Bezirke Wasserberg, Silbern-Jägern und Mythen, in Glarus die Bannbezirke Kärpf, die Wildasple Schilt, Glärnisch und Rauti-Ards, in Freiburg die Bezirke Vanil-Noir-Rochers und Kaisereggstette, in Appensell der Banubezirk Sänstette. kette, in Appenzell der Bannbezirk Sän= tis, in St. Gallen der Bezirk Graue Hörner, in Graubunden die Bezirke Biz Beverin, Biz d'Aela und Bernina und direktor der Stadt Bern. Beim Militär die Wildaspile Hohenrätien und Albris, im Tessin die Bannbezirke Campo Tencia 16. Regiments.

und Bizzo di Ruscada, im Waadtland der Bezirk Diablerets-Muveran, im Wallis die Bezirke Mont Pleureur, Bal Ferrex und Saute de Gry. In der ganzen Schweiz bestehen somit 19 Bann-bezirke und 6 Wildasple. In den Bannbezirken und Wildasplen darf nicht ge-jagt werden; es darf auch das Wild aus diesen Gebieten nicht hinausgejagt oder herausgesodt werden. Die Kantone sind mit der Beaufsichtigung der Banngebiete im allgemeinen und mit der Dr= ganisation im besonderen beauftragt.

Die Volksinitiative über die nionopolfreie Regelung der Getreide-versorgung kann als zustandegekommen gelten. Vielerorts soll man sogar über zahlreiche Unterschriften aus rein bäuerlichen Gemeinden verfügen.

# Dr. Paul Guggisberg,

der neue bernische Regierungsrat.

An Stelle des zum Direktor der Lötschbergbahn ernannten Herrn Dr. F. Bolmar wurde am 14./15. August vom bernischen Bolk Herr Dr. Paul Guggisberg, Gemeinderat der Stadt Bern, ge-wählt. Gebürtig von Belp, wurde Dr. Guggisberg 1881 geboren. Er studierte in Bern und promovierte 1907 zum Doktor juris. Nach einem einjährigen Studienaufenthalt in Paris wurde er Gerichtsschreiber in Bern; dann praf-tizierte er während sieben Jahren als Fürsprecher. Während des Krieges über= nahm er die Leitung der Wirtschafts= Sektion des eidgenössischen Militärdepar= tements. 1920 wurde er als Nachfolger des verunglückten Gustav Müller Finanz-



Dr. Paul Guggisberg. (Phot. E. Jost, Bern)

Am 19. ds. verschied in Porto plot= lich der schweizerische Sonorarkonsul Rusbolf Wilhelm Schneebeli. Er war 1874 in Jürich geboren, ging 1895 ins Ausland, 1912 wurde er zum Bizes fonsul und 1914 zum Honorarkonsul ge= wählt. Mit der provisorischen Berweser-schaft wurde der Kanzler des Konsulats, Balmer, betraut.

Wegen der Uebernahme einer siebensprozentigen Anleihe der französischen Staatsbahnen von 60 Millionen Frans fen Schweizerwährung wurde zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und Finanzminister Poincaré und der schweizerischen Areditanstalt in Zürich ein Vertrag abgeschlossen. Das Anleihen ist innert 25 Jahren vermittelst gleichstatt und der Anleihen ist innert 25 Jahren vermittelst gleichstatt und der in de mäßiger Annuitäten zu pari zu tilgen.
— In nächster Zeit werden die führenden Schweizer Banken Borzugsaktien der Belgischen Staatsbahngesellschaft in der Sohe von 200 Millionen belgischen Franken mit Gewinnanteil zur Zeichnung auflegen. Der belgische Staat garantiert einen Zins von 6 Prozent, sowie die Rückzahlung innert 65 Jahren.

Die französischen 3011behörden ergriffen energische Magnahmen, um die Flut der aus der Schweiz kommenden Besucher einzudämmen. Die früheren Grenzkarten, welche jedes Bierteliahr zu erneuern waren, werden nicht mehr anserkannt; Bässe müssen im Jahre 1926 ausgestellt sein, um als gültig anerkannt zu werden.

Nach Belgien fahrende Automobiliften haben folgende Aufenthaltstaxen 311 Jahlen: Fr. 10 pro Tag für Auto-mobil und Fr. 4 pro Tag für Motor-fahrer. Ein- und Austrittstag wird als voller Tag berechnet. Die Aufenthalts-taxe in den Hotels beträgt 10—20 Prozent.

Das Bataillon 9 macht in der Combe d'Isenau Bersuche mit einer neuen Rampfgasmaste. Es wurden Gas= wolfen entwidelt, die von den Truppen durchschritten wurden, ohne daß die Mannschaft irgendwie durch das Gas belästigt worden wäre. Es sind dies die ersten Versuche größeren Stils mit Gasmasken in der Schweiz.

Die Schweiz gibt für das Schulswesen jährlich rund 200 Millionen Franken aus. 1922/23 erreichten die Ausgaben den Betrag von 196,867,108 Franken. Sievon entfielen auf die Gemeinden Fr. 85,144,906, auf die Kan-tone Fr. 97,934,300, auf den Bund Fr. 8,602,113 und Fr. 5,185,789 auf Pri-vate und Korporationen.

Die Indexziffer des B. S. R. fiel vom 1. Juli auf den 1. August um 3,2 Bunkte und stand auf 153,2. Der Rückgang ist auf den Abschlag des Milchpreises und des Kartoffelpreises zurücks zuführen. Die übrigen Preisänderungen sind unbedeutend. —

#### Aus den Rantonen.

Aargau. Die Gräfin Wilhelmine von Sallwyl stiftete weitere Fr. 75,000 für den Hallwulfonds, der zur Samm= lung und Unterhaltung der gräflich Hang und Littergartung ver grafting Hallwolschen Familienaltertümer und zur Förderung schweizerischer historischer Be-strebungen im Rahmen der Aufgaben des Landesmuseums dient. — In der Nacht auf den 22. ds. brannte das Kurs haus Schönegg bei Mumpf ab. Die Bensionäre konnten sich nur notdürftig bekleidet retten. Der Schaden beträgt zirka 150,000 Franken, da auch ein größerer Betrag in Noten verbrannte.

Baselstadt. In Basel mehren sich in letzter Zeit die Einbrüche in Brivat-häuser. Kürzlich stahl ein Fassaden-kletterer von der Terrasse eines zweiten Stodwerkes einen Herrenanzug. — Auf dem Basser Flugplat landete ein außer= ordentlich großes polnisches Wankars dierungsflugzeug, das von Paris nach Warschau flog. Es werden noch 12 weitere derartige Flugzeuge, die für die polnische Armee bestimmt sind, folgen. Vom selben Flugplat aus unter= nahm fürzlich ein 72jähriges Sochzeits= pärchen die Hochzeitsreise; die beiden ken-nen sich allerdings schon von der Schulbank her.

Baselland. In Liestal feierte die 1846 geborene Gemeinde Sebamme Emma Soch ihr 50jähriges Dienstjubiläum. Sie hat während dieser Zeit bei 2645 Geburten mitgeholfen.

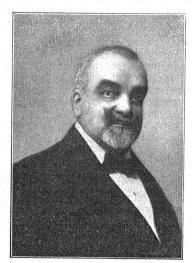
St. Gallen. In Rapperswil explodierte am 19. ds. die elektrisch geheizte Glutkammer der Pressespan-Isolations-materialwerk Weidmann A.-G. Die Explosion war so stark, daß die Kammer buchstäblich verschwand. Menschenleben sind nicht zu beklagen, verletzt wurden der Werkmeister Maag und drei Arsbeiter, meist durch Glassplitter. Das Bezirksgoricht Margankara nauertitte Bezirksgericht Werdenberg verurteilte den Rassier der Ortsgemeinde Wallen= stadterberg, Linder, wegen Unterschla-gungen im Gesamtbetrage von 16,336 Franken, Amtspflichtverletzung, wider-rechtlicher Gläubigerbegünftigung und betrügerischem Bankerott zu einem Iahr und sechs Monaten Arbeitshaus.

Schwng. Giner fremden Dame fiel beim Photographieren in Brunnen ein Berlenkollier im Wert von Fr. 10,000 in den See. Die Dame offerierte 1000 Franken Belohnung, die sich ein aus Bürich gekommener aktreditierter Taucher erwarb, der das Kollier nebst versischiedenen anderen Kleinigkeiten ans Tageslicht brachte. —

# † Professor Dr. Marfus Folletête.

Martus Folletête wurde im Jahre 1865 in Noirmont, Berner Jura, ge-boren. Seine ausgezeichneten Studien der Rechte machte er in Bern und Genf. Als Fürsprecher praktizierte Serr Folletête während zehn Iahren in Saigne-légier. Infolge seiner reichen Gesekes-kenntnisse und seines bewährten aus-gezeichneten Charakters wurde der Berstorbene zum Gerichtspräsidenten des Zürich. Am 17. ds. starb im 71. Bezirkes Courtelary gewählt und später Alkersjahr Obergerichtspräsident Emil als Oberrichter nach Bern. Hier erward Müller. Bon 1889—1897 war er

er sich das vollste Zutrauen seiner Rolslegen, die in ihm einen gerechten, aufs geklärten und durchgebildeten Richter erstannten. Im Jahre 1912 verließ er Diesen Bosten und nahm die Professur für die Rechte und für französische Rechtsgeschichte an der Universität Bern Studenten liebten diesen Seine



† Professor Dr. Martus Folletête.

wohlwollenden Professor, dessen klare und logische Lehrmethode sie bewunderten.

Berr Professor Folletête verließ die Schweiz im Jahre 1921, da ihn die Wahl als Mitglied des Obersten Gerichtshofes ins Saargebiet berief, wo man bald den hohen juriftischen Wert, den ausgeprägten Gerechtigkeitssinn des Berstorbenen erkannte, so daß er in kurzer Zeit zum Bizepräsidenten dieses Gerichtshoses vorrückte.

Im Januar 1924 erlitt Berr Bro-fessor Folletête mitten in seiner großen Tätigkeit einen Schlaganfall, so daß er sich im Oftober 1925 in den Ruhestand begeben mußte. In Locarno verlebte er den Rest seiner Leidenszeit, geduldig und gefaßt, und am 24. Juli abhin ging er zur letzten Ruhe ein.

Solothurn. In Solothurn plant man den Neubau des Bürgerspitals. Der Baukostenvoranschlag beträgt 4 Milslionen Franken, dem Fr. 2,700,000 aus dem Bürgerspitalbaufonds gegenüber stesten. Den Rest hofft man durch Sub= ventionen und Spenden einzubringen.

Uri. Am 17. ds. ging zwischen Bett-schwanden und Rüti die "Erlenrunse" nieder, wodurch die Klausenstraße mit Geschiebe überschüttet wurde. Die Straße war einige Tage für den Verkehr gesperrt. Auch im Schächental löste sich vom Kleinen Kulmen eine erhebliche Schutt- und Felsmasse los und ging in Form einer Rüfe auf die zwischen Unterschächen und Aesch gelegene Riedersalp nieder. Die dort befindlichen zwei Sennen mußten mit ihren 60 Kühen auf den Urnerboden fahren, da weitere Rutschungen befürchtet werden.

Stadtrat in Winterthur, dann bis 1911 Stadtschreiber. Von 1895-1917 ge= brite er dem Kantonsrat an. 1911 wurde er ins Obergericht gewählt und seit 1925 war er Präsident desselben.

Mm 22. des. wurde während der Mittagszeit in den Wartehäusern des Landungssteges am Bürkiplatz eingestrochen und wurden über Fr. 5000 gestohlen. Darunter befanden sich Fr. 1000 in Goldstüden und Fr. 2500 in Silber und Nickel. — Die Zürcher Polizei sucht zwei gewissenlose Motorradfahrer. Der erste überfuhr einen Knaben, der tot auf dem Blate liegen blieb und der zweite verlette einen Bassanten erheblich, beide aber machten sich, ohne sich um ihre Opfer zu fummern aus bem Staube. — Der Berkehrsverein Wigikon sicherte sich im Robenhauser Riet in der Nähe des Pfäffikersee-Südufers ein zusammen-hängendes Gebiet von 13,400 Quadratmeter Umfang, um eine Brutreservation für seltene Sumpfvögel anzulegen. Das Gebiet wird mit einem breiten Waffer= graben umgeben werden.

Genf. In Tour de Boel stießen Urbeiter beim Graben eines Fundamentes auf das Skelett eines Kindes. Es hanz delt sich um ein 14—16 Jahre altes Mädchen, dessen Tod vor 20—25 Jahz ren erfolgt ist. Man glaubt auf einen Mord schließen zu müssen.

Waadt. Am 21. ds. wurde Duchy der 15. große Dampfer der Gen= Der Danupfer führt den Namen "Helsvetigt" und kann 1600 Passagiere aufsnehmen. Er wurde von der Firma Gesbrüder Sulzer in Winterthur erbaut und kantalier in Winterthur erbaut und kattate in I. 1060 0000 tostete Fr. 1,060,000.

Wallis. Trot der nicht gerade reichlichen Aprikosenernte wurden aus Saxon 400,000 Kilogramm der Früchte nach auswärts versandt und 100,000 in der dortigen Ronservenfabrik verar= beitet.



Der Regierungsrat nahm von der Rücktrittserklärung Paul Bersgers in Cormoret als Mitglied des Gros Ben Rates und erklärte jum Nachfolger aus der Liste der sozialdemokratischen Bartei den Schalenmacher Nikolaus Langel in Courtelarn. — Die Bewilligung zur Berufsausübung erhalten Arzt Dr. W. Itten und Arzt Frih Iäggi, beide in Interlaken; ferner der Zahnarzt Bierre Berrin in Delémont. —

Der Kanton besitht derzeit drei kanstonale Irrenanstalten, in Münsingen, in Waldau und in Bellelan. Da in allen drei Anstalten Raummangel herrscht, plant man in allen dreien Erweiterungsstatt. bauten. Die Kosten sollen auf 10-12 Jahre verteilt werden und aus dem jährlichen Irrenfonds gedeckt werden. Ende 1925 waren in Münsingen 888 Kranke, in der Waldau 919 und in Bellelan 349.

Der bernische Fischereiverein zählt 8 Sektionen mit 1000 Einzelmitgliedern.

Drei Sektionen haben eigene Brutanstalten, aus denen im letten Jahre gegen 16 Millionen Jungfische in Bachtgewäßsern und Seen ausgesetzt worden sind.

Am 23. ds. begannen die Manöver der 5. Brigade, die aus dem Regiment 9, einem Bataillon des Regiments 10, der Artillerieabteilung 6, Radfahrer= und Telegrapheneinheiten besteht. Die Bris gade hat sich im Bal Terbi gesammelt und ging von dort aus gegen den Rest des Infanterie-Regiments 10, das durch die Artisserie-Abteilung 5 verstärkt ist, vor. Die Kämpfe fanden in der Um= gebung von Delsberg statt. Am 25. ds. fand auf der Straße von Courtételle nach Delsberg das Defilé statt, an dem etwa 4000 Mann teilnahmen. —

Wegen der Elektrifikation der Bundesbahnstrede Bern-Lugern muß die Emmentalbahn das Teilstüd Burgdorf-Solothurn elektrifizieren. An den Ro-sten werden sich der Bund, der Kanton Bern und die interessierten Gemeinden beteiligen.

In Stodern bei Bolligen schnitt sich der 16jährige Baul Wegmüller beim Pfeifenschnigen ins Bein. Als der Anabe vermist und endlich gefunden wurde, hatte er sich schon verblutet. — In Bolligen erschoß sich der 19jährige Gottfried Gerber, der im "Sternen" bes dienstet war. Das Motiv der Tat ist pöllig unaufgeflärt.

In Schwarzenburg wurde Herr Pfars rer Nissen für eine weitere Amtsdauer für die Kirchgemeinde Wahlern-Schwars zenburg einstimmig wiedergewählt.

Der Stadtrat von Thun bewilligte für eine neue Schießanlage bei der Sta-tion Gwatt einen Gemeindebeitrag von Fr. 9000. — Kürzlich wurde Spiez durch eine fünfte Telephonleitung mit Thun verbunden. Zwischen Thun und Seftigen wurde eine dritte Leitung erstellt.

Rirchgemeinde pon wählte zu ihrem Ortspfarrer Herrn Heinrich Huber, Sohn des Herrn Dr. Huber, Progymnasiallehrer in Thun.

Am 21. ds. starb in Interlaken im Alter von 81 Jahren der Hotelier Al-bert Bürgi, Besitzer des Hotels Eden. Der Berstorbene war viele Jahre lang Mitglied des Gemeinderates und Chef des Rettungsforps der Feuerwehr.

Für die Ausgestaltung der Seebucht in Spiez ist ein Projekt aufgetaucht, nach welchem das Sumpfgelände in eine von einem 10 Meter breiten Kanal umgebene Insel verwandelt werden sollte. Lande sollten sich längs dem Kanal An-lagen anschließen. Die Erstellungskosten würden zirka 500,000 Franken betragen.

Der des Mordversuches an dem Taxi= chauffeur Badertscher in Spiez verdäch= tigte Kurt Max Behold wurde in Leip= zig verhaftet.

In einem Wäldchen bei Frutigen fand ein Solz sammelnder Anabe den Leich-nam eines zirka 60jährigen Mannes, dessen Identität bis heute noch nicht festgestellt werden fonnte.

In Randersteg wurde am 22. ds. der plötzlich und unerwartet im 70. Lebensster internationale Pfadfinderkongreß jahr, Herr Adolf Knechtli, gewesener seierlich eröffnet. Nach der Eröffnung Borsteher der Einnahmenkontrolle der

fand eine Besichtigung des internatio= nalen Pfadfinderheims, das für 200 Pfahfinder Platz bietet, statt. Veim nachfolgenden Vankett sprach Sir Rosbert Vaden-Powell und der Präsident des schweizerischen Pfahfinderbundes, Dr. pon Bonstetten.

Vor dem Café Ruschli in Biel stieß der 10jährige Fritz Hofer, Sohn eines Polizisten, mit dem Fahrrad gegen ein Automobil. Er wurde überfahren und starb an den Folgen eines dabei er-littenen Schädelbruches. — Oberhalb der städtischen Badeanstalt ertrank beim Baden in der Zihl der Züngling Rosland Monbaron aus Cortébert. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Am 21. ds. wurde in Lyß der Arsbeiter Alfred Bürgi von einem Motors radfahrer überfahren und erlitt einen mehrfachen Beinbruch.

Im Mordfalle von Charmoille wurde festgestellt, daß Josef Walch einige Tage nach dem Verschwinden des Senri Germiquet diesem die Summe von 25,000 Franken hätte ausbezahlen sollen. Walch hat im Gefängnis viel von seiner früs heren Sicherheit eingebüßt und hofft man auf ein baldiges Geständnis.

In der Umgebung von Saignelégier wurden vier Mann einer Telegraphen-patrouille der Batterie 11 während rend eines Gewitters vom Blike ge-troffen. Drei konnten sich wenige Minuten später wieder unversehrt erheben, der vierte aber mußte ins Spital nach Saignelégier gebracht werden.



† Adolf Anechtli.

gew. Vorsteher der Einnahmenkontrolle der Schweiz. Bundesbahnen in Bern.

Dienstag den 13. Juli 1926, mor= gens früh nach 7 Uhr, starb in Adel= boden, wo er seine Ferien verbrachte,



† Abolf Rnechtli.

Schweiz. Bundesbahnen. — Im Jahre 1857 im Ranton Aargau geboren, trat er in jugendlichem Alter, weil das Land= gut seiner Estern deren zehnköpfigen Rinderschar nicht Betätigung und Aus-kommen geboten hätte, in den Dienst der Schweiz. Nord-Ost-Bahn, wo er es im Laufe der Jahre durch feine Ge= wissenhaftigkeit und persönliche Tüchtigteit und Liebe zur Arbeit von den untersten Funktionen bis zum Adjunkten Betriebskontrolle brachte. ber Rüdkauf der Privatbahnen durch die Eidgenossenschaft wurde er nach Vern berufen, wo er zunächst als Stellsvertreter und später als Vorsteher der Einnahmenkontrolle tätig war, bis er vor vier Jahren nach beinahe 50jähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhesstand trat. In früheren Jahren führten ihn sehr oft Dienstreisen in die Nachsbarländer; anlählich seiner lehten Dienstschaft reise verunglüdte er bei seiner Abreise im Bahnhof Bern, indem er sich auf der letzten Treppenstufe ein Bein brach, was ihn dann mit einer darauffolgenden Bruftfellentzündung, von welcher ihm eine leichte Bronchitis übriggeblieben ift, monatelang aufs Krankenlager warf. Nach seinem Wohlbefinden während der letten Jahre zu schließen, wäre dem rüftigen Mann noch ein langer, sorgens loser Lebensabend beschieden gewesen, als ihn plöglich ein aus unaufgeklärter Ursache entstandener Blutsturz ereilte und seinem irdischen Dasein ein uner-

wartet rasches, aber sanftes Ende setzte. Politisch hat sich Serr Anechtli nie betätigt und er ist auch im öffentlichen Leben nie hervorgetreten. Er lag als stiller, ruhiger Bürger seiner Pflicht ob und widmete sich außergeschäftlich nur seiner Familie. Im Iahre 1878 ging er in Baden (Aargau) mit Anna Künzli von Zäziwil den Lebensbund ein. Seine vorzügliche, herzensgute Gattin schenkte ihm fünf Kinder, wovon die einzige Tochter im Alter von 9 Jahren starb. Im Jahre 1912 verlor er in Bern seine treue Lebensgefährtin, die 34 Jahre lang Freud und Leid mit ihm geteilt hatte. Erst 10 Jahre später ging er Naturfreund liebte er bis an sein Lebensende, seine freie Zeit zu kleinen und großen Wanderungen durch Wald und Flur zu benüßen und jedes Jahr zog es ihn unwiderstehlich ins schöne Wallis, wo er Weg und Steg kannte. Dank seiner Charaktereigenschaften und seines offenen, leutseligen Wefens werden alle, die ihn kannten, dem Berstorbenen ein warmes Andenken bewahren.

In seiner Sitzung vom 20. ds. ersledigte der Stadtrat in rascher Folge eine Reihe fleinerer Geschäfte. Er bestätigte auf eine neue Amtsdauer die Lehrer und Lehrerinnen Ferdinand Hoswald an der Länggaßschule; Pauline Fues an der Kirchenfeldschule; Gottfried Roth und Frau Lina Rubin=Siegen= thaler an der Schofhaldenschule; Marie Luthi an der Breitfeldschule; Germann Lüthi an der Breugewause, Baul Mummenthaler, Simon Schüß, Baul Anne Marti und Frau Mosimann, Sans Marti und Frau Sulda Bigler-Huber an der Brimar-Schule Bumplig; Werner Suber in Oberbottigen; neugewählt an die Länggaß=

schrer in Uetendorf. — Die Errichtung einer zweiten Spezialklasse für Schwachbegabte in Bern-Bümpliz wurde gutzgeheißen. — An den Berband für Wohnungsreform wurde ein Stück Land bein nungsreform wurde ein Stück Land bein Südbahnhof Bümpliz verkauft. — Der Anfauf der an den Erlacherhof anzstehnen Besitzung um 170,000 Franzen wurde nach einer längeren Debatte mit 33 gegen 24 Stimmen beschlossen. Jum Schluß sprach Bizepräsident Witzerrn Finanzdirektor Dr. Guggisberg anläßlich seiner Wahl zum Regierungsrat die Glückwünsche des Stadtrates aus; ebenso den Dank für die der Stadt gezleisteten wertvollen Dienste. —

Die Ersakwahl in den Gemeinderat für den ausscheidenden Finanzdirektor Dr. Guggisberg wurde auf den 23. Ofstober angesett. Der freigewordene Sik wird vorderhand nur von der freisinnigsdemokratischen Bartei beansprucht. An Anwärtern herrscht kein Mangel, es wersden als Kandidaten genannt: Dr. König, Dr. Rubin, Dr. Bärtschi, Lehrersekretär Graf und Architekt Indermühle.

Am 22. bs. wurde im Münster die Weltkirchenkonferenz eröffnet. Ansprachen hielten Erzbischof Stephan (Sofia), Bischof Ostenkeld (Ropenhagen) und Prospession Schulke (Berlin). Am 23. ds. begannen die Sitzungen der kirchelichen Konferenzen. Daneben tagen auch die Vorbereitungskomitees für die Weltskirchenkonferenz, die 1927 in Lausanne abgehalten werden soll. Die Konferenz besteht aus etwa 70 Delegierten, die am 26. ds. vom Bundesrat empfangen wurden.

Am 22. ds. bestieg der fast 73jährige Berner Egli mit seinem Sohne das 2974 Meter hohe Schilthorn. Bon Bern bis Lauterbrunnen fuhren sie per Beso. Dies ist für einen 72jährigen Herrn gewiß eine ansehnliche Leistung.

Der Leichnam des am 15. ds. in der Badanstalt Marzili ertrunkenen Mädschens konnte am 20. ds. beim untern Rechen des Bubenseelis geborgen werden.

Seit neuerer Zeit häusen sich wieder die Badediebstähle in der Stadt. Am 17. ds. konnten zwei junge Badediebe auf frischer Tat ertappt werden. Auch auf dem Wochenmarkt werden wieder häusig Portemonnaies gestohlen, die unsvorsichtig oben auf die Körbe gelegt werden.

Am 22. ds. wurde ein aus Schleitheim (Schaffhausen) stammender Reisender, namens Gustav Mäder, verhaftet, der verdächtig ist, in letter Zeit mehrere Ladeneindrüche in Bern begangen zu haben. Es wurden eine Menge Einsbruchswerkzeuge bei ihm gefunden.

Die Assischen Die Assischen Diebstahl zu 11 Monaten Korrektionsshaus, die ihm unter Auferlegung einer fünfjährigen Probezeit bedingt erlassen wurden. Er hatte sechs Zeichnungen seines Freundes, eines Aunstmalers, mittelst falscher Bollmacht bei einem Kunstellt falscher Bollmacht bei einem Kunstellt falscher Bollmacht Der Schaden besträgt über Fr. 500. Ein ähnliches Stüdslein hatte er auch mit der Geige eines

Musiklehrers geleistet. Auch hier gelang es ihm, Fr. 500 einzuheimsen. —

Am 17. ds. ging in der Steinerstraße der Marder, der die Hühner des Stadtsrates Roser erwürgt hatte, in die ihm gestellte Falle. Doch scheint es, als ob in der Gegend noch mehrere Marder ihr Unwesen trieben, denn es wurde seits her schon wieder einer gesichtet.

General Sir Robert Baden-Bowell wird bei seiner Durchreise von Kandersteg dem Bernischen Pfadfinderkorps einen Besuch abstatten. Er trifft Sonntags gegen 20 Uhr mit seinem Gesolge in Bern an und wird von den Jentrals, Kantonals und Stadtvorständen und der Leitung des Bernischen Pfadsinderkorps empfangen. Jirka 20 Uhr 30 sindet zu Ehren des Besuchers beim neuen "Berna"-Heim, oberhalb des Blutzturmes, ein Lagerfeuer statt, zu dem wegen Platmangel nur den Geladenen Jutritt gewährt werden kann. Bei startem Regenwetter fällt das Lagerfeuer aus und wird die Besichtigung der verschiedenen Pfadsinderheime ersett. Die einzige Gelegenheit, den Pfadsindergründer in Bern begrüßen zu dürssen, werden Pfadsinder und Pfadssinderinnen wohl zu schäten wissen und Von Stadt und Land recht zahlreich zu der Feier erscheinen.

# Rleine Chronik

#### Unalüdsfälle.

In den Bergen. Beim Abstieg vom Dent de Lys (2017 Meter) stürzte der 16jährige Marcel Jamin aus Lyon zirka 80 Meter tief ab. Seine Kame-raben brachten ihn in eine Sennhütte und von dort ins Kantonsspital nach Lausanne, wo er das Bewußtsein die Montag abends noch nicht erlangt hatte. — Beim Ausstieg auf die Aiguille de Chandon stürzte der englische Tourist Charles Latham zu Tode. Er ris den Führer, an den er angeseilt war, etwa 70 Meter tief mit, doch kam dieser mit leichteren Berletzungen davon. — Auf dem Rückweg von einer Besteigung des Matterhorns stürzten unterhald der Solweigh-Hütte die beiden Touristen Louis Danon aus Genf und Guinaz, Angestellter der Lonzawerke in Bisp, ab und sielen zu Tode. Die Leichen konneten geborgen werden. — In der Umgebung von Courmaneur (Montblanczebiet) stürzten zwei junge Deutsche tödelich ab. Die Leichen wurden von Schweizer Touristen am Fuße eines Felskopfes ausgefunden. — Am Kilcherstod in Glarus stürzte der 26jährige Feldarbeiter Mathias Zweisel zu Tode. Er hinterläht eine junge Witwe und ein einzähriges Kind.

Berkehrsunfälle. Am 20. ds. starte in Basel während eines Uebungsstuges der 26jährige Militärpilot, Leuts nant Wullschleger, Streckenslieger der "Balair" auf dem Flugplah Sternensstellden zu Tode. Er wurde sam 23. ds. nachmittags unter zahlreicher Beteiligung der Bewölkerung beider Baselst Ruhe geleitet. Ein Fliegersgeschwader aus Dübendorf überbrachte

dem toten Rameraden den letten Gruß. Um 20. ds. wurde in Genf der Zeich= ner Theophil von Siebenthal von einem Automobil angefahren und schwer ver= lest. Am gleichen Tag wollte in Jürich an der Belikanstraße ein Chauffeur eines Luxusautos einem Radfahrer, der sich mit einem Taxi freuzte, ausweichen, fuhr über den Randstein aufs Trottoir und zerquetschte einen Bauarbeiter zu einer unförmigen Masse. Radfahrer und Chauffeur kamen mit leichten Berletzungen davon. — Zwischen Schuls und Fetan verunglüdte der Arzt Beter Steiz ner aus Schuls, während der Autofahrt zu einem Kranken und erlag noch am gleichen Tage seinen Berletzungen. — Um 17. ds. übersuhr in Basel ein Automobil zwei Eisenbahnarbeiter auf der St. Jakobsstraße. Der eine starb an ben Berlegungen im Spital, während der andere mit Quetschungen davon fam. — Gegenüber der Werkhütte bei der Klausenstraße stürzte das mit vier Bersonen besetzte Auto eines Arztes über das Straßenbord auf eine Alphütte und sich überschlagend auf den Alpboden. Der Arzt erlitt starke Berletzungen, die übrisgen kamen mit leichteren Berletzungen dapon.

Beim Baden ertrank in Belsterive der 18jährige Landwirt Jotterand.
— Im Menzengrüter Weiher bei Frauenfeld ertrank der 22jährige Hilfsmonteur, der den Weiher durchschwimmen wollte. — Bei den Sandbänken obershalb Aarau gerieten die 15jährige Lehrtochter Albertine Schmiedtbauer und das 9jährige Söhnchen des Schuhhändlers Hagmann zu weit hinaus und wurden von der Strömung fortgerissen. Frau Hagmann und zwei andere Kinder wollsten ihnen Hisse bringen und es gelang auch, die Tochter Schmiedtbauer ans Land zu bringen, doch war sie bereits tot. Die Leiche des Knaben konnte noch nicht gefunden werden.

#### Bernerland.

Am 17. ds. ging über das ganze Emmental ein heftiges Gewitter nieder. Besonders Suttwil hatte darunter zu leiden; der Blitz demolierte einige Kamine und elektrische Leitungen. In Sumiswald und Wyßachen wurde das reise Korn und der Roggen in den Boden geschlagen. Zwischen Sumiswald und Gammenthal wurde die Bahnlinie unterbrochen, da sich ein sonst unschalten unterbrochen, da sich ein sonst unschen bei Bachlinie unterbrochen, da sich ein sonst unschen Beich den Tunnel suche. Bei der Salkestelle Griesbach ging ein Erschlitzen wieder, dei Hutwil überschwemmte das sogenannte Weierbäcklein das Geleise und zwischen Erswil und Hutwil mußten mehrere Gebäude geräumt werden. Die Station Hiswil ragte nur mehr als Insel aus dem Schammwasser hervor. — In der Gegend von Rüegsauschachen ging über die Schaufelbühlegg ein schweres Kagelwetter nieder. Rüegsbach und Lügelssühdach übersuteten die ganze Umgebung. Kartosselbühlegg ein schweres Kagelwetter nieder. Rüegsbach und Lügelssühdach übersuteten die Motorsprüßen von Rüegsbach und Rüegsauschachen mußten ausrücken, um das Wasser aus den Kelslern zu punnpen. Auch in Rüegsauschen den viele Käuser unter Wasser.

### Operetten=Theater. Jenny's Bummel.

Luftspiel von Bachwig und Satobftetter.

Das Operettentheater bietet in der Borsaison eine Neihe von Lustspielaussührungen, um dann aus dem Umwege über ein Barietesprogramm dem sichern Operettengeschäft zuzusteuren. Nelly Rademacher, Waldemar Leitgeb und Carl Sumalvico erproben die Unhänglichteit des Berner Theaterpublitums und machen damit seine helpeten Ersafrungen. Die Wiedersehensstreude hat allerdings eine besondere Besedung ersahren durch die Houtschiete, die die alten Freunde auf ihren seitherigen Wandersahrten gemacht haben. Besonders Nelly Nademacher hat sich technisch mächtig vervolltommnet und ist trozem das lustige, unverdorbene Sprüsteusselchen geblieben, das man hier so geschätzt hat. Ihre genny, das Ladenmädel mit der Sehnucht nach dem großen Leben, übermütig in die große Dummheit des Übenteuerns hineinhüpsend, ist wieder eine Meisterleistung. Necht sympathisch gestaltete auch Paul Walter vom Münchner Schauspielhaus den verliebten Freund, der seiner Jenny durch Dict und Dünn solgt, ihre Freuden und Vengsten mit ihr teilt und sie desselb auch zur allgemeinen Bestriedigung am Schluße der Rette von weiteren Bewerbern, unter denen sich Leitged als Dichter in Telegrammstil, Sumalvico als trockener Geschäftsmann und Jenny als knurriger Umeritaner auszeichnen, mit Eleganz weglchnappt.

# series se

#### Die Ginweihung ber Gufternenhütte.

Begünstigt von prächtiger Witterung wurde letzten Sonntag in der Einsatte-lung des Grates zwischen Pfeise und Schüpsensluh unter zahlreicher Beteiligung seitens der Mitgliedschaft, der befreundeten Bereine sowie der ansässigen Bewölkerung das neue Bergheim "Süsternen" des Stadturnvereins Bern einzeweiht. Die Hütte liegt auf einer Höhe von 1540 Meter inmitten des schönsten Teils unserer Voralpen. Die Gegend eignet sich vorzüglich sowohl zur Aussübung des gesunden Stiportes wie des Bergsportes. Im südlichen Teil der Hütte, der ursprünglich als Stall diente, wurde nach Einzug einer Zwischendere, im Erdeschoh eine Bauernstube eingebaut; im ersten Stock besinden sich vier luftige Schlasträume mit Matrahenlagern für 80 Bersonen. Der Umbau fand nach den Blänen von Kerrn Architekt Ernst Korlacher in Bern statt, der die Aufgabe in vorbildlicher Weise gelöst hat. Die hübsche, geschmackvolle Innenausstattung gibt dem ganzen ein überaus heimeliges Ausssehen.

Herr E. Bieler, Chrenmitglied des stadtturnvereins, entbot den Gästen herzlichen Gruß und Willsomm. In eindrucksvoller Ansprache schilderte er die primitiven Unterkunftsverhältnisse wundemben. Der Stadtturnverein hat es als Pflicht empfunden, für gesundheitlich einwandereit Unterkunftsräume für die Bergund Wintersport treibende Jungmannschaft zu sorgen. Die eingehende Brüfung ergab keinen andern gangbaren Weg als den Ausbau der alten Süfternenstätet, Der Berein fand dabei verständen nisvolle Unterstützung bei der bernischen Regierung, bei den Organen der kanto-

nalen Forstdirektion und beim Kantonsbauamt. Sein Dank galt vorab diesen Behörden, dann aber auch all den alten Stadtturnern, die in freudigem Opferssinne die sinanziellen Mittel für die insnere Ausstattung bereit gestellt haben. Die Rede klang aus mit dem Wunsche und der Aufforderung, im neuen Bergsheim stets ein guter Geist der Kameradschaft zu pflegen, damit dasselbe zu einem Hort der Erholung aus des Alltags Mühe und Sorgen werde.

Herr Klingler, als Bertreter der Bereinigung bernischer Stiklubs, begrüßte die Schaffung des neuen Bergheims als wirksamkte Körderung des gekunden Stissportes. Herr Emil Balmer, von der Gymnastischen Gesellschaft, gab den freundnachbarlichen Gefühlen in Bersform herzlichen Ausdruck und Herr Rusdolf Wyh, Führerobmann, namens der Sektion Bern des S. A. C. pries die mustergültige Einrichtung und wies auf die mannigfaltigen Berührungspunkte von straffer turnerischer Erziehung und den Bergsport hin. Jur Erinnerung an die Feier wurde der Stadtturnverein überdies mit sinnigen Geschenken bedacht.

Im Namen der Jungmannschaft nahm Herr Karl Herzig das Bergheim in treue Obhut und verdankte allen Spendern ihre freundlichen Gaben. Der Feier, die durch ihre Schlichtheit einen nachhaltigen Eindruck hinterließ, schloß sich ein fröhlicher Chilbibetried an, dis im Westen aufsteigende Wolken zur Keimskehr mahnten.

#### Dreilanderkampf.

Der Dreilänberkamps Deutschland — Frankreich—Schweiz, seit langem in den Leichtathseiktreisen mit Spannung erwartet, hat am letten Sonntag in Basel stattgesunden. Dieser Ehrentag sir die Leichtathseit war wirklich von dessonderem Schlag. Das Hauptziel sür uns Schweizer war ja, wie es unserer Tradition entspricht, daß sich die Uthseten Frankreichs und Deutschlands auf Schweizerboden die Freundeshand wiederum gedoten haben und die sürchterlichen Geschensisse des wisteresses endgültig verzessenwollen. Es ist aber nicht ein Bergessen im Sinne nicht mehr daran denken zu wollen, sondern jeder gelobt sich im Stillen, daß so etwas sürchterliches in der Aukunt zwischen Brüdervöllern nicht mehr möglich werden kann. Dasür werden die Athseten in über Peimat wirken.

Der Bettkampf wurde auf dem sestlich geschmischen Sportplatz des Basier Sportklubs Old-Boys durch den Aufmarsch der Athleten, die von den den Blatz dicht umdrängenden Zuschauern (gegen 10,000, eine nie geahnte Zuhl sir ein Leichtathletikmeeting) begeistert begrüßt wurden, erösset. Gleich darauf wurde die Serie der einzelnen Kämpse durch den 100 m Lauf eingeleitet. Es herrschte atemlose Stille. Ein prächtiger Stand, stieben davon. Vis zu 50 m war das Feld noch geschlossen, plöhlich schoß der verannte Deutsche Kömigs vor und ris den Sein noch geschlossen, plöhlich schoß der bekannte Deutsche Kömigs vor und ris den Sein noch geschlossen, plöhlich schoß der bekannte Deutsche Kömigs vor und ris den sein sich die Franzosen vorgeworfen und sicherten sich die Franzosen vorgeworfen und sicherten sich überraschenderweise den 2. und 3. Nang. Ungesähr in allen Laufkonkurrenzen herrschte die gleiche Spannung und mit Ausbietung aller Energie und Kraft wurde um den Sieg gefämpst. Es würde zu weit führen, alle einzelnen Kämpse noch näher zu besprechen. In seder Disziplin wurde hervorragendes geleistet und zum Teil vollendete Echnik vorgesührt. Mancher junge Schweizerathlet hat hier Gelegenheit gehabt, abzugucken und zu lernen, denn am meisten Augen versolgen kann.

Trop bem oft schleppenden Gange der Rämpse und schlechter Resultatübermittlung besanden sich die Zuschauer von a dis z wie bei einem Fußballstinal in Spannung. Die Leichtathsetik hat dadurch bewiesen, daß auch sie Leute einen ganzen Rachmittag in Bann ziehen kann!

Bum borneherein wußte man, daß die deutschen Athleten, die vom Staate viel mehr unterstützt und gesördert werden als z. B. in der Schweiz, den Sieg erringen werden. Aber die Franzosen und Schweizer haben es ihnen nicht leicht gemacht. Wenn man das Fazit aus dem Gesehenen zieht, muß man sagen, daß Deutschland vorauseilt, daß aber auch die Schweizer und Franzosen zu prächtigen Leiftungen sähig sind, und dieser Dreiländerkamps, der auf speziellen Wunsch von Deutschland und Frankreich mit der Schweiz nun jedes Jahr statssinden soll, wird sie noch zu bessern ausporenen.

Speziell erfolgreich waren in der Schweizermannschaft Imbach, Martin, Weier, Simmen, Oschwald und Bomer.

Möge auf den in nächsten Jahren zur Durchführung gelangenden Dreiländerkämpsen ein ebenso guter Stern wallten!

#### Länggaßturnverein.

Am Sonntag seierte der rührige Länggaßturnverein sein 25 jähriges Bestehen. Er kann auf eine exfolg- und arbeitsreiche Lausbahn zurücksauen, und gerade dieses Jahr haben die Länggäßlerschwinger am Sidg. Schwing- und Nelplersess in Luzern hervorragend abgeschnitten.

Ein Vereinswettkampf hat denn auch den Gönnern Gelegenheit gegeben, die seriöse Arbeit des Länggaßturnvereins im National», Kunstund Volkstund Volkstund Volkstund Volkstund Volkstund Volkstund Volkstund volkstund im Volkstund volkstund

# serichiedenes

# <del>്ഗോഗാരംഗാരംഗാരംഗാരം</del> Erntezeit.

Herbst wird's langsam auf der Welt Und die Birnen reisen; Daß auch manches and're reist, It wohl zu begreisen. Wie das Obst fällt der Respekt Bor den "neuen Größen", Und man liest im Worgenblatt Bon — Zusammenstößen.

Nah und ferner Orient
Steht in Flammenzeichen,
Griechenland macht Nevoluzz,
Persien besgleichen.
China übt den Bürgerkrieg
Schon seit viesen Jahren,
Und mit Sowietrußland ist
Niemals man im Klaren.

Auch in Deutschland hie und da Gibt's noch einen Rummel, Und 's befreite Essaß macht Manchen Freiheitsbummel. Polen und was drum und dran Lebt an Rußlands Rande, Knüpst und löst fast jeden Tag Die polit'schen Bande.

Aber auch ber Westen steht Schwach im Großen, Ganzen: Frankreich, trot Poincarré, Kämpst mit ben Finanzen.
Tunis, Tanger sind zur Zeit Böse Kolonisten,
Und man liest im Abendblatt Viel von — Zukunstszwisten.

Sotta.